



Videotalk mit Ruggells Vorsteher
Im Interview geht Christian Öhri auf verschiedene Bauprojekte und die finanzielle Lage der Gemeinde ein. 5

Die Welt blickt auf Nuuk
Trump möchte sich Grönland einverleiben – was bringt die vorgezogene Parlamentswahl? 27



Ja zu Abschaffung der Heiratsstrafe

Verheiratete Doppelverdiener-Paare sollen in der Schweiz weniger Steuern bezahlen als heute. Da sind sich FDP, GLP, SP und Grüne einig. Deshalb unterstützen sie die Individualbesteuerung. Ihr Ziel: Mehr Frauen sollen erwerbstätig werden. Laut Schätzungen des Bundes könnten zwischen 10 000 und 47 000 zusätzliche Vollzeitstellen besetzt werden, falls die Schweiz die Individualbesteuerung einführt. Nachdem sich die Allianz schon im Nationalrat durchgesetzt hat, hat nun der Ständerat überraschend Ja zu diesem Vorhaben gesagt. (awp)

Sapperlot

Neue Hobbys sollen ja verjüngend wirken. Und deshalb ist es auf jeden Fall einen Versuch wert. Weil: Die Backshows im Fernsehen haben inspiriert – so schwer kann es doch nicht sein, oder? Die erste wichtige Erfahrung ist gemacht: Backen ist nicht kochen. Während beim Kochen durchaus experimentiert werden darf und Gerichte mit Zutaten eigener Wahl verfeinert werden können, sollte man das beim Backen lassen. Also strikt an das Rezept halten. Zweite Erfahrung: Das Rezept vorher von Anfang bis zum Ende durchlesen, um unschöne Überraschungen zu vermeiden: Eine Kühlung über Nacht liegt nicht drin, wenn das Gebäck am Abend fertig sein soll. Und dritte Erfahrung: Immer an die Reihenfolge der Zutaten halten – der Schlüssel zum guten Teig. Am Ende ist der erste Kuchen oder die Torte vielleicht nicht perfekt, aber man ist stolzer Besitzer eines essbaren Objekts. Nur ein Problem – vor allem in einem Einzelpersonenhaushalt – bleibt: Wer soll das jetzt alles essen? *Desirée Vogt*

Care-Migrantinnen: Gesetzliche Grundlage soll bald in Kraft treten

Mit dem geplanten Normalarbeitsvertrag würden Betreuerinnen aus Osteuropa endlich besser geschützt.

Valeska Blank

Offiziell reisen rund 140 Frauen, vorwiegend aus Osteuropa, in einem regelmässigen Turnus nach Liechtenstein. Sie betreuen alte und pflegebedürftige Menschen im Land. Die Care-Migrantinnen stammen vorwiegend aus Polen, Slowenien, Tschechien oder der Slowakei.

In Wirklichkeit ist ihre Anzahl viel höher. Die Dunkelziffer sei gross, sagte gestern Sigi Langenbahn, Geschäftsführer der Gewerkschaft LANV, vor den Medien. Doch egal, ob die Frauen in der offiziellen Statistik aufscheinen oder nicht – gemeinsam haben sie,

dass für ihre Beschäftigung in Liechtenstein schon lange eine gesetzliche Grundlage fehlt.

«Alarmierende Bedingungen» und «gravierende Missstände»

Dieser Umstand war denn auch eines der Hauptthemen bei der gestrigen Medienkonferenz des Interregionalen Gewerkschaftsrats Bodensee (IGR) in Gamprin. Neben LANV-Chef Langenbahn sprachen auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kanton Thurgau, Baden-Württemberg und Vorarlberg von «alarmierenden Arbeitsbedingungen» und «gravierenden Missständen» in der 24-Stunden-Pflege im

Vierländereck. Die Gewerkschaften kritisieren insbesondere die fehlende soziale Absicherung der Care-Migrantinnen, die exzessiven Arbeitszeiten, die fehlende Möglichkeit zur Erholung und die unzureichenden Löhne. Langenbahn nannte das gängige Salär: 100 Franken brutto pro Tag.

Aktualisierter NAV liegt bei der Regierung zur Prüfung vor

Vor diesem Hintergrund fordert der LANV schon seit 2006 einen Normalarbeitsvertrag (NAV) für hauswirtschaftliche Arbeitnehmende, weil die üblichen arbeitsrechtlichen Vorschriften für private Haushalte nicht gelten.

Nachdem die Angelegenheit von der Politik seit Jahren auf die lange Bank geschoben wird, scheint nun Bewegung in die Sache zu kommen: Ein aktualisierter NAV liegt derzeit bei der Regierung zur Prüfung. Wenn die Vernehmlassung ohne grosse Widerstände über die Bühne geht, könnte der Vertrag noch im ersten Halbjahr 2025 in Kraft treten, schätzt Langenbahn. Es wären gute Nachrichten für die vielen Betreuerinnen, die sich um Betagte in Liechtenstein kümmern: Mit einem NAV würden unter anderem vorgeschriebene Arbeits- und Ruhezeiten gelten – und vertraglich festgesetzte Mindestlöhne. 3

Sportministerin Hasler drückt den SoLie-Athleten die Daumen



Die Welt-Winterspiele der Special Olympics in Italien sind bereits in vollem Gang. Am Abend vor der offiziellen Eröffnung besuchte Sportministerin Dominique Hasler die Delegation und wünschte allen viel Erfolg und Spass. Sportlich ging es gestern mit dem Divisioning los. 21

Bild: ikr

Unterhändler treffen sich in Saudi-Arabien

Der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski blickt verhalten zuversichtlich auf ein Treffen seines Verhandlungsteams mit US-Vertretern über ein Ende des russischen Angriffskriegs. Die Unterhändler kommen am heutigen Dienstag in Saudi-Arabien zusammen. «Es liegen realistische Vorschläge auf dem Tisch. Der Schlüssel ist, sich schnell und effektiv zu bewegen», teilte der ukrainische Präsident auf X mit. «Die Ukraine hat von der ersten Sekunde dieses Kriegs an Frieden gesucht. Er fühle sich zu einem konstruktiven Dialog verpflichtet. (awp) 30

Isch Not am Ma, am Risch lüt al!
Muldenservice | Kanalreinigung
Risch reinigt Rohre AG
0800 077 077
www.rischgruppe.li

Ideencamp Sport #2
→ Donnerstag, 13. März 2025, ab 17:30 Uhr, Vadozner Huus, kostenlos & öffentlich
FuckUp-Talk mit Fabienne Wohlwend, Ideen-Pitches, Mentoring-Sessions, Barbetrieb & Musik von Moritz Schädler
www.ideenkanal.com

next-step
Bildung. Beruf. Liechtenstein

Eine Initiative der Regierung und der Wirtschaftsverbände.

Finde deinen Weg.



next-step.li